Yuval Noah Harari: 21 Lektionen für das 21. Jahrhundert, C.H.Beck 9.Aufl.2018

Dieser israelische Historiker und sehr einflussreiche Denker des 21. Jahrhunderts macht mit einer Reihe von sehr lesens- und bedenkenswerten Büchern nicht nur auf sich, sondern auch auf die Lage der Welt aufmerksam.

Laut einem Furche- Bericht vom 13. Juni 2019 wurden mehr als 19 Millionen Bücher bis Ende 2018 schon verkauft. Wir haben es mit einem Verfasser zu tun, der Geschichte mit Persönlichkeitsbildung verbindet und damit auch wertvolle Fragestellungen an Ethik und die Religionen weitergibt. In diesem Werk analysiert Harari sehr genau die brennenden Fragen des 21. Jahrhunderts, die unbedingt einer raschen Lösung bedürfen: der Klimawandel, der uns immer extremere Wettererscheinungen spüren lässt, die gesamte Migrationspolitik, die voranschreitende Globalisierung mit der immer sich rasch weiterentwickelnden Informations- und Biotechnologie. Dabei zeigt er auch Fragen auf, die für Ethik und Religion immer wichtiger werden, etwa die: Wurden die Menschen im Lauf der Geschichte trotz hervorragender technischer Fortschritte, menschlichem Erfindungsgeist auch glücklicher? Sind wir wirklich auf dem Weg zur Unsterblichkeit? Zum Weiterdenken: Welche Probleme kommen auf uns zu, wenn die Menschheit immer älter wird und länger lebt?

Der Wert des Menschen

Im ersten Teil des Buches zeigt er wirtschaftliche, gesellschaftliche, politische Krisen und Gefahrenmomente auf, was auf das Menschenbild großen Einfluss hat.

Am Ende des 20. Jhdts. weist Harari auf drei große Bewegungen der Geistesgeschichte hin: Faschismus, Kommunismus und Liberalismus. Dieser stellt uns vor die größten Herausforderungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie. Die Verschmelzung von Informationstechnik und Biotechnologie führt zu großen Datenmengen (=BIG DATA). Niemand weiß, wie mit diesen Daten umgegangen wird. Es besteht die Möglichkeit, dass es zu digitalen Diktaturen kommt, Ansätze sind bereits zu bemerken. Die gesamte Macht befände sich dann in den Händen einer einzigen Elite konzentriert, was auch zur Bedeutungslosigkeit von Menschen führen kann.

Im zweiten Teil des Buches versucht er Antworten auf diese Problemkreise zu finden, die in den Fragen gipfeln: Wie sollten mit Hilfe von Facebook und künstlicher Intelligenz globale Gemeinschaft geschaffen, menschliche Freiheit und Gleichheit sichergestellt werden? Sollten wir aus den Quellen alter religiöser Traditionen Hoffnung und Weisheit schöpfen, wenn ja, können wir das überhaupt noch?

Ängste und Fakten

Im dritten Teil wird gezeigt, dass wir die schwierigen Situationen der technologischen Herausforderungen und enormen Meinungsverschiedenheiten meistern können, wenn wir die Ängste unter Kontrolle halten und uns im Hinblick auf terroristische Bedrohungen und globale Kriegsszenarien all den Vorurteilen und dem Hass mutig entgegenstellen.

Der vierte Teil zeigt, wie es um den Begriff des Postfaktischen steht. Gemeint ist politisches Denken und Handeln, bei dem Fakten nicht im Mittelpunkt stehen, sondern wo die Wahrheit einer Aussage hinter dem emotionalen Effekt der Aussage vor allem auf die eigene Interessensgruppe zurücktritt. Dieser Abschnitt zeigt auch, wie wir globale Entwicklungen noch verstehen können und wie Fehlverhalten von Gerechtigkeit zu unterscheiden ist.

Wohin geht die Reise?

Im fünften und letzten Teil sollen die unterschiedlichen Problemfelder zusammengeführt werden und ein allgemeiner Blick auf das Leben in einer verunsicherten Welt, Fragen zu stellen: Wer sind wir? Was sollten wir im Leben tun? Welche Fertigkeiten brauchen wir? Was

können wir heute über den Sinn des Lebens sagen? Künstliche Intelligenz und Biotechnologie verschaffen der Menschheit die Macht das Leben zu verändern, es ist nur die Frage: Wohin?

Dieses Buch gibt sehr wertvolle Denkanstöße für die eigene Lebensgestaltung im Kleinen und sollte ausgiebigen Gesprächsstoff in diversen (pfarrlichen) Runden geben, auch in Verbindung mit Schriftstellen aus der Bibel. Dieses Werk bietet überdies Themen und Arbeitsprogramme für den Ethikunterricht und auch für Seminare an Universitäten. Viele Überschriften liefern Denkanstöße für ein Seminarprogramm.